

Ostthüringer Windkraft Manifest

Sieben Thesen und sieben Fragen zur Windkraft an die Landesregierung

1.) Die ergebnisoffene Diskussion zu Windkraft ist ein politisches Tabu-Thema.

Das Schreiben der BI „ProVogtlandschaft“ vom 08.12.2017 an die Partei die LINKE mit Kopie an Ministerpräsident Ramelow und DIE LINKE Greiz blieb unbeantwortet. Bei der Podiumsdiskussion zur Windkraft am 11.09.2017 im Thüringer Landtag blieben die Plätze von Linken, Grünen und SPD leer. Anwesend waren allein die energiepolitischen Sprecher von CDU, FDP und AfD. Demonstriert die Landesregierung damit ihr Desinteresse an einer dezidierten Diskussion, als Bestandteil ihres Regierungsauftrages? Möchte die Landesregierung diese Haltung im Wahlkampf 2019 fortsetzen und das Thema ganz ihren politischen Wettbewerbern überlassen?

Frage: Sind Sie bereit, den Bürgerinitiativen und dem Thüringer Landesverband Energiewende mit Vernunft e.V. eine Zusage zu einem ergebnisoffenen fachlichen Diskurs zu geben?

2.) Die Energiewende ist sozial ungerecht. Windkraft untergräbt den sozialen Frieden.

Wir haben mit 30,5 Ct/kWh die höchsten Strompreise in Europa und der Welt. Allein EEG-Umlage und Netzentgelte leiten jährlich etwa 50 Mrd. EUR aus den Taschen der Stromkunden in die der „Grün-Strom-Investoren“. Auch der Mittelstand zahlt die hohen Preise und verliert die Wettbewerbsfähigkeit. Windkraft macht die Häuser der Menschen durch kalte Enteignung wertlos, spaltet die Dorf-Gemeinschaften in Profiteure und Betroffene und untergräbt den sozialen Frieden. Bürger dafür mit „Beteiligungen“ und schnödem Profit locken zu wollen, ist purer Zynismus der Windkraft-Lobby.

Frage: Warum steht DIE LINKE hinter dieser Politik und agiert gegen ihre eigenen Grundsätze?

3.) Sogenannter „Grüner Öko-Strom“ aus Windkraft ist eine PR-Mogelpackung.

Nichts zerstört Landschaften mehr als Windkraft. Und nichts, außer Bio-Gas hat einen höheren Landschaftsverbrauch bei minimalem Energie-Ertrag als Windkraft. Die Bilanz von Tausenden Tonnen Stahlbeton und Stahl pro Windrad ist die Zerstörung der Natur durch massiven Ausbau von Wegen, Rodung von Wäldern als CO₂-Senken, Schädigung von Grundwasserschichten, Tötung von Vögeln Fledermäuse und Insekten. Menschen werden durch Schall, Infraschall und irritierendes Blinken krank gemacht und zur Landflucht gedrängt. Unsere Landschaft wird in einen riesigen Industriepark verwandelt. Der Begriff „Umweltgerechte Bürgerenergie“ ist damit nichts als Hohn und Spott. Wir stehen erst am Anfang der Energiewende, mindestens weitere Zehntausende Windräder werden folgen. Der Rückbau der massiven Fundamente und die Entsorgung der Rotoren sind ungeklärt. Viele Windräder haben Generatoren, die großen Mengen Neodym enthalten, bei dessen Gewinnung z.B. in China riesige Mengen an radioaktivem Thorium anfallen und die Landschaft verseuchen. Wir nennen dies „Öko-Imperialismus“, welcher andernorts Regenwälder zerstört, die Lunge der Natur.

Frage: Warum propagieren Sie Windstrom mit dem Nimbus „Grüner Öko-Strom“?

4.) Windkraft leistet keinerlei Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Speicher gibt es nicht ansatzweise in adäquater Größenordnung, um selbst eine kurze Dunkelflaute zu überstehen. Falls Sie über andere Informationen verfügen, wären wir an Zahlen zur Verfügbarkeit, Bedarf und Zeitraum der Realisierung interessiert. Falls es genügend Speicher gäbe, wie hoch wären die Kosten, die Wirkungsgrade und die dadurch bedingte Erhöhung der Strompreise? Das Stromnetz speichert, entgegen grünen Gerüchten, keinen Strom. Der Netzausbau verschafft insofern keine Abhilfe, als Windstrom, der nicht erzeugt wird, auch durch keine Leitung fließen kann. So bleibt bei wenig Wind und Flaute und trotz Netzausbau die Windkraft-Einspeisung faktisch Null, egal welche Nennleistung für einen oder alle Windparks ausgewiesen wurde.

Frage: Wie soll mit „Zufalls-Windstrom“ eine sichere Energieversorgung möglich sein?

5.) Strom bilanziell zu bewerten ist ein Taschenspieler-Trick.

Bilanziell kann man sinnvoll nur etwas bewerten, was man lagern kann, wie Kartoffeln in Säcken. Dies auf Strom anzuwenden, ist Augenwischerei. Bilanziell und im Mittel mag sich jemand wohl fühlen, der mit dem Kopf im Kühlschrank und mit den Füßen im Ofen steckt. Rational und gesund ist dies nicht, genauso wenig wie bilanzielle Stromversorgung. Stromverbrauch und Erzeugung müssen sich stets die Waage halten. Übersteigt die Erzeugung von Zufalls-Strom den Bedarf, muss dieser als „Schrott-Strom“ entsorgt werden. Weht zufällig zu wenig oder kein Wind, muss Strom durch andere Kraftwerke erzeugt werden. Solar-Strom fällt dafür zufallsbedingt aus. Bio-Gas erzeugt nur eine geringe Grundlast. Deshalb gibt es hier nur zwei Alternativen, entweder a) Stromausfall (Blackout) oder b) andere Kraftwerke müssen einspringen. Der Slogan „irgendwo weht immer Wind“ ist genauso realitätsfern wie „irgendwo hat am Sonntag immer ein Bäcker geöffnet“. Denn dieser müsste dann genügend Brötchen von Flensburg bis Garmisch liefern können.

Frage: Welchen Sinn macht eine bilanzielle Stromerzeugung, die nicht bedarfsgerecht ist?

6.) Konventionelle Kraftwerke sind als Schattenkraftwerke für Windkraft unverzichtbar.

Sind der Windkraft die Winde zufällig hold, zwingt sie konventionelle Schattenkraftwerke per EEG-Vorrang einspeisung zum Herunterfahren. Da Wind-Strom mit der dritten Potenz der Geschwindigkeit extrem volatil ist, verursacht dies eine uneffektive Fahrweise der Schattenkraftwerke als Regelreserve. Die Folgen sind hoher Verschleiß und höhere CO₂-Emissionen pro kWh. Lässt der Wind nach, oder setzt er aus, müssen Schatten-Kraftwerke die Stromversorgung übernehmen. Deren Regelreserve wird mit dem Ausbau der Windkraft überfordert, es droht der Blackout. Nehmen wir an, ein Bauer habe ein Pferd, das brav den Pflug zieht und einen Esel, der nur nach Lust und Laune arbeitet. Die Politik möchte aber den Beitrag des Esels bilanziell erhöhen und das Pferd abschaffen. Der Bauer soll deshalb sinngemäß sein „Pferd zu Tode reiten - als Erfolgsstrategie der Verwaltungsführung“. So funktioniert Windkraft, die via EEG-Vorrang einspeisung hoch subventionierte und staatlich garantierte Rendite einfährt, jedoch für eine sichere Stromversorgung ungeeignet ist.

Frage: Worin liegt der Nutzen von Windkraft, wenn diese stets 100 %-Backup erfordert?

7.) Die Argumentation zum Klimaschutz ist unwissenschaftlich und heuchlerisch.

Unsere Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) sind durch Windkraft nicht gesunken. CO₂-Einsparungen gibt es keine, auch nicht im Energiesektor. Die Argumentation mit dem Pariser Klimaabkommen ist heuchlerisch. Unsere Möglichkeiten sind arg begrenzt. China und Indien dominieren nicht nur den anthropogenen CO₂-Ausstoß weltweit, sondern werden ihre Emissionen bis 2030 um ein Vielfaches der Gesamt-Emissionen Deutschlands steigern. Deutschland schaltet Kernkraftwerke ab, während solche weltweit, auch in Tschechien, Polen, Ungarn und der Slowakei in Bau oder Planung sind. Die neueste deutsche Erkenntnis lautet: Die Energiewende ist nur gemeinsam mit Frankreich möglich. Dies soll wohl heißen, nicht ohne französischem Atomstrom. Zum propagierten Klimaschutz seien Fragen gestattet. Ist bewiesen, dass das Weltklima nur vom menschengemachten (anthropogen) CO₂-Gehalt in der Atmosphäre abhängt? Kennen Sie auch natürliche Ursachen, die vom Menschen nicht zu beeinflussen sind? Falls ja, wie soll dann der Klimawandel insgesamt gestoppt werden? Welchen maximalen Beitrag in Celsius könnte Deutschland dabei leisten? Wir wären Ihnen für Antworten im Rahmen eines offenen Diskurses sehr verbunden.

Frage: Warum halten Sie trotz komplett verfehlter Ziele an der Windkraft fest?

Ostthüringen Bürgerinitiativen:

proVOGTLANDschaft

Unser Holzland - kein Windkraftland

BI Reust

BI Löhmaer Wald

Pro Weide Bernsgrün